

Mutig notenlos werden!



Eine zentrale Herausforderung unseres Berufs ist die Beurteilung und Bewertung unserer Schülerinnen und Schüler. Eine Schule ohne Noten? – Es gibt eine Perspektive.

Illustration: iStock



Noten als Last – es braucht mutige Entscheide, um den Stein ins Rollen zu bringen und den Noten den Rücken zu kehren.

Mit oder ohne Noten? Dies ist ein Thema, welches die Bildungspolitik immer wieder beschäftigt. Zahlreiche Veröffentlichungen zum Thema – wie etwa «Eine Schule ohne Noten» von Björn Nolte und Philippe Wampfler (2021) – regen ein Umdenken an. Aktuell wird eine Beurteilung ohne Noten an einzelnen Schulen praktiziert. An vielen anderen Schulen – wie auch an meinem Arbeitsort – findet ein offener Diskurs darüber statt. Dies sind kleine Mühlräder, die langsam ihre Drehrichtung ändern. So kann auch von der Basis her entscheidend Einfluss auf die Ausrichtung der Schule von morgen genommen werden. Es braucht lediglich den Mut, seinen Bewertungsspielraum zum Wohl der Schülerinnen und Schüler auszunützen.

Ein solcher «Kulturwandel» benötigt Zeit und eine gelingende Kommunikation mit allen Beteiligten. An unserer Schule wird die Frage der Notenabschaffung offen diskutiert, um einen möglichen gemeinsamen Weg zu finden. Auch die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler sind ein wichtiger Bestandteil. Sie müssen davon überzeugt werden, dass ihre Kinder von individualisierten Rückmeldungen und notenlosen Belegen mehr profitieren können als von Zahlendurchschnitten in ihren Zeugnissen, die nur bedingt einem ganzheitlichen Ansatz gerecht werden.

Natürlich stellt die Notengebung in den Zeugnissen einen Widerspruch zu notenlosen Beurteilungen dar. Doch auch aus Lernberichten, Kriterienrastern und weiteren notenlosen Bewertungsformen ist eine Notengebung im Zeugnis möglich. Die gesammelten Belege ergeben ein vollständiges Bild über die Kompetenzerreichung und den Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler. Die einzelnen Leistungen sind vergleichbar und können je nach Schwerpunkt individuell gewichtet werden. Zusätzlich kann ich die Individualnorm in die Bewertungen einfließen lassen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.

Ich bin auf der oberen Mittelstufe tätig und alle zwei Jahre mit Übertrittsentscheiden konfrontiert. In dieser Stufe werden den Noten und Leistungen ein besonderes Gewicht beigemessen. Der Druck auf die Schülerinnen und Schüler steigt und jede Note wirkt scheinbar entscheidend auf die nahende Selektion. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass durch notenlose Beurteilungen der Druck reduziert werden kann. Natürlich müssen sich die Schülerinnen und Schüler – wie die Lehrpersonen und Eltern auch – an die neue Beurteilungsform gewöhnen. Ich bin aber der Überzeugung, dass notenlose Beurteilungen mit weniger Druck und Angst verbunden sind. Unsere Schülerinnen und Schüler werden nicht durch einen Zahlenwert demoralisiert, sondern darauf aufmerksam gemacht, was sie bereits verstanden haben und wo sie sich noch verbessern müssen. Unsere moderne Leistungsgesellschaft bietet durchaus Platz für Individualisierung. Es ist nicht nötig, durch Notengebung auf das «echte Leben» vorbereitet zu werden. Es braucht mutige Entscheidungen von Lehrpersonen, Schulen und Schulleitungen, um den Stein ins Rollen zu bringen und den Noten den Rücken zu kehren.

STEFAN HOLDENER
Primarlehrer in Staufen, Mitglied PLV